

Kraft finden

Bewegung ist das Stichwort bei der diesjährigen Aktion „Sieben Wochen Ohne“, der Fastenaktion der Evangelischen Kirche Deutschlands. Wir stehen morgens auf, gehen zur Arbeit, kommen müde abends nach Hause und fallen „erschlagen“ ins Bett. Wichtige Entscheidungen erfordern neue Wege. In allen Lebenslagen sind wir Menschen von Bewegungen umgeben. Aber gehen wir auch bewusst und angemessen damit um? Bewegen wir etwas oder werden wir nur bewegt?

Schrittweise – dieses Wort mag in unsere schnelllebige Zeit nicht hineinpassen. Die Mobilität ist uns heilig. Aber hat dies zu einer neuen Lebensqualität geführt?

Schrittweise – das kann auch heißen, dass ich meine Bewegungen neu erfahre. Mir Pausen zugestehe. Und dass ich

mir bewusst werde, was vor meinen Augen ist.

Sind Sie schon einmal einen Berg nach oben gerannt?

Oder sieben Wochen mit mehr Spazieren gehen, mehr Sport.

Egal wie, Hauptsache, die

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Manchmal kommt mir dieses Bild in den Sinn, wenn ich in die Gesichter in einer großen Menschenmenge blicke.

Schrittweise – wer keine Geduld hat, gleicht jenem dummen Gärtner, welcher die Pflanze aus dem Boden reißt, weil sie noch immer keine Blüte oder Frucht zeigt. Alles hat seine Zeit. Sieben Wochen ohne Auto dafür mit mehr Bussen oder Bahnen und Fahrgemeinschaften.

Teilnehmer der Aktion werden sich bewußt, wieviel Bewegung in ihrem Leben ist. Schritte sollen gemacht werden und weise soll man dadurch werden. Neue Wege ausprobieren und erkennen, dass das gar nicht so schwer ist.

Tausende von Menschen in der ganzen Bundesrepublik geben sich seit Aschermittwoch wieder dem Verzicht hin. Auch in Neuruppin hat sich zum Beispiel im Evangelischen Gymna-

sium eine Gruppe Jugendlicher auf diese Aktionen eingeladen. Mittwochs gegen 11.30 Uhr sitzen sie beieinander, tauschen ihre Erfahrungen aus und begehen diese Zeit bewusst miteinander. Dieses nun schon seit zwei Wochen. Fünf Wochen liegen noch vor uns.

Als Jesus versucht wurde in der Wüste, hatte er 40 Tage gefastet. Im Neuen Testament erhalten wir den Hinweis, dass Fasten eine andere Form ist, Kraft für sein Leben zu finden. Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde geht. Wer hätte dies noch nicht erfahren? Wenn jemand mit mir nicht mehr redet, stirbt ein Stück Verbindung zwischen uns. ■ **Eckhard Häbler**

*

Der Autor ist Stadtjugendwart der Evangelischen Kirche in Neuruppin.